

Frauenbüro  
ute.giebhardt@kassel.de  
Tel. 0561 787 7069



14. Oktober 2015

An  
-16-

über - V-

Sozialausschusssitzung 1. Oktober 2015 – Bericht des Magistrats zu FGM

Das Thema Weibliche Genitalverstümmelung (FGM in der Abkürzung des englischen Fachbegriffs female genital mutilation) ist ein Aspekt des Schutzes von Frauen vor Gewalt auch bei uns, weil es Zuwanderung auch aus Ländern gibt, in denen diese schädliche Tradition sehr stark verbreitet ist, das gilt z. B. für Somalia und Eritrea. In Deutschland ist FGM seit 2013 ein gesondert beschriebener Straftatbestand, daher gibt es seit dieser Zeit verstärkte Bemühungen darum, dieses starke Verbot auch wirksam werden zu lassen. Es hat in Kassel größere Veranstaltungen grundsätzlich zum Thema gegeben: Eine erste öffentliche Veranstaltung im November 2014, dann in diesem Frühjahr eine große Fortbildungsveranstaltung für die Kita-Abteilung, die auch für andere Berufsgruppen geöffnet war; im September noch den Frauenempfang des Landkreises Kassel. Wichtig ist, über das Thema zu informieren, ohne zu stigmatisieren. Zur Information derer, die professionell mit Frauen und Mädchen arbeiten (Gynäkologinnen und Gynäkologen, Hebammen, pädagogisches Personal) sind weitere Veranstaltungen geplant, auch in Zusammenarbeit von Stadt und freien Trägern. In der Kita-Abteilung sind die Abläufe klar, wenn Sorge über eine möglicherweise bevorstehende Kinderrechtsverletzung besteht – die Kinderschutzfachkraft wird hinzugezogen und Gespräche werden geführt. In der Stadt gibt es Frauenärztinnen, die mit dem Thema vertraut sind und für Beratung zur Verfügung stehen. Der Dialog und die Aufklärungsarbeit mit den Gemeinschaften aus Herkunftsländern, in denen FGM verbreitet ist, soll über informelle Gesprächsangebote (lockere Treffen mit Informationen über Bildung und Gesundheit) noch stärker aufgenommen werden. Dazu ist eine Zusammenarbeit vom Mädchenzentrum Malala und FGM International Kassel e.V., einem lokale Verein, der FGM bekämpft, geplant.

Dr. Ute Giebhardt